



Bild: Anna Abel / TearFund

Vorwärts. Schritt für Schritt.

Paradox. Trotz täglichen schlimmen Nachrichten durch das ganze Jahr 2020 hindurch dürfen wir von positiven Entwicklungen in den Projekten und bei TearFund Schweiz berichten. Das ist keine Selbstverständlichkeit und macht Mut - wegen der Erfahrung,

dass es einen Schritt nach dem andern vorwärts geht. Egal, wenn ein paar Sprünge ausbleiben oder die Schritte für eine gewisse Zeit etwas kürzer sind ... Wir machen weiter. Wir machen weiter und freuen uns, wenn Sie uns begleiten.

Freude ... ist die einfachste Form der Dankbarkeit (Karl Barth)

Dieses Editorial entstand nach dem Lesen aller nachfolgenden Artikel. Ein Rückblick ins letzte Jahr, verbunden mit Erinnerungen und Gefühlen.

Corona zwang uns, Spendeneinbruch-Szenarien zu berechnen und vorbereitend Massnahmen für uns und unsere Partnerorganisationen zu definieren.

Auch wir wechselten zum Homeoffice, digitalisierten die meisten Prozesse. Es folgten strategische Umstrukturierungen im Team. Motiviert arbeiteten wir daran, dass die Qualität trotz Corona steigt, die Kommunikation in alle Richtungen nie abbricht, Aufgaben und Abläufe klar bleiben oder neu definiert wurden.

Schliesslich hielten wir an den ursprünglichen Projektzielen fest. Wir starteten keine speziellen Corona-Projekte, warben jedoch für einen Corona-Fonds, um verordnete Unterbrüche oder Umwege zu finanzieren. Trotz der Fähigkeit unseres Teams (und Projektbeteiligten!) zur Selbstmotivation, gehörten auch Momente der Angst, Überforderung und Trauer zum letzten Jahr. Da war auch eine gewisse Ohnmacht.

Es ist uns klar: All unser Einsatz hätte wenig Erfolg, wenn die Einkünfte ausbleiben würden. Daher bedanken wir uns im Namen von TearFund Schweiz und aller Projektbeteiligten für Ihre grosszügige Unterstützung im Jahr 2020, trotz Krise! Was Sie im Anschluss an Erfreulichem lesen werden, ist eigentlich Ihr Erfolg!



Thomas Stahl
CEO



Marianne Streiff
Präsidentin

TearFund Schweiz – was lief 2020

Nächstenliebe kennt ebenso wenig Grenzen wie Covid-19. Die Pandemie forderte auch von TearFund Schweiz im In- und Ausland Anpassungen. Dennoch konnten sehr viele Projektaspekte umgesetzt werden. Die Hauptgründe dafür sind die jahrelange Investition in gute Partnerschaften mit lokalen Partnerorganisationen und der Lokalbevölkerung sowie die treuen Spenderinnen und Spender.

Wenn die Corona-Pandemie auch dazu führte, dass die Projekte und Programme an die Begebenheiten angepasst werden mussten, blieben die ursprünglichen Ziele der zumeist auf drei Jahre ausgelegten Programme bestehen. Es war und ist ein grosses Anliegen von TearFund Schweiz, auch im Falle von lokalen Lockdowns das Überleben der Partnerorganisationen durch die Zahlung von Löhnen zu gewährleisten, um nicht die wertvolle Aufbauarbeit der vergangenen Jahre zu verlieren. Bis Ende 2020 zeichnete sich in keinem Projekt ab, dass Anpassungen im Budget nötig werden würden.

Gemeinsam mit der Kooperationsgemeinschaft (KoGe) konnte ein Programm für die internationale Zusammenarbeit (IZA) für die Jahre 2021 – 2024 erarbeitet und bei der DEZA eingereicht werden. Dank der Genehmigung des KoGe-Programms durch die DEZA darf TearFund Schweiz auch für die nächsten vier Jahre mit Programmbeiträgen rechnen, sofern rund zwei Drittel der Mittel von privaten und institutionellen Geldgebern beigesteuert werden. Die Qualität des von TearFund eingereichten Programmes wurde von einer externen Stelle als sehr hoch beurteilt.

Die Mitgliedschaft und das Engagement von TearFund in den Netzwerken Integral Alliance (weltweite Umsetzung von Humanitärer Hilfe) und Hoffnungsnetz (Fundraising für Humanitäre Hilfe) ist weiterhin sehr wertvoll.

Inhaltsverzeichnis

Editorial:	
Freude ist die einfachste Form der Dankbarkeit	2
Leistungsbericht: Was lief 2020	2
Thema:	
Rückblick auf vier Jahre – Erfolge und Visionen	3
Entwicklungszusammenarbeit	4
Humanitäre Hilfe	7
Sensibilisierung Schweiz	8
Administration & Marketing, Spendenbarometer	9
Bilanz und Betriebsrechnung	10
Rechtliche Grundlagen und Impressum	11
Ausblick:	
Gestärkte Frauen stärken die Gesellschaft	12



RÜCKBLICK AUF VIER JAHRE

Schülerinnen im Südsudan: Ihre Vision für die Zukunft ist eine gute Ausbildung und ein Leben in Frieden.

Erfolge und Visionen

Mit dem Jahr 2020 schliesst TearFund ein Vierjahresprogramm in der Internationalen Zusammenarbeit ab. Zeit für Rückblick und Fazit. Seit dem 1. Januar 2017 hat TearFund in der Entwicklungszusammenarbeit rund CHF 5'156'000 an direktem Projektaufwand umgesetzt. Dank der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit haben rund 661'000 Menschen von Programmen für Bildung, Basisgesundheits und Einkommensförderung profitiert. TearFund hat in diesen vier Jahren zudem für 197'000 Menschen in Notsituationen Sofort- und Wiederaufbauhilfe im Umfang von rund CHF 1'159'000 geleistet.

Hinter jeder Zahl stehen Menschen in Not. TearFund geht es darum nicht einfach um Kennzahlen, sondern darum, dass Menschen sich aus der Armut befreien und ein Leben in Würde und Sicherheit leben können. So wird aus der Wasserversorgung in Uganda ein abgeschlossenes Medizinstudium für ein Mädchen, das sonst vier Stunden am Tag hätte Wasser schleppen müssen. So wird aus einem zusätzlichen Einkommen einer Frau in Bangladesch eine von der Gesellschaft respektierte Frau, die sich für den Frieden und eine inklusive Gesellschaft

engagiert. So wird aus einem ehemaligen Kindersoldaten in Südsudan ein Mann, der sich für ein gutes Bildungssystem im Land einsetzt.

Gemeinsam weiterkommen

TearFund investiert auch in das Know-how der lokalen Partnerorganisationen – und lernt gleichzeitig von ihnen. In den vergangenen Jahren profitierten die Partnerorganisationen zum Beispiel von Schulungen in Organisationsentwicklung oder Projektmanagement.

Die Corona-Pandemie hat die lokalen Partnerorganisationen – und Projektbeteiligten – hart getroffen. Deshalb unterstützte TearFund 2020 die Partnerorganisationen ganz bewusst auch in der Zeit, wo gewisse Projektaktivi-

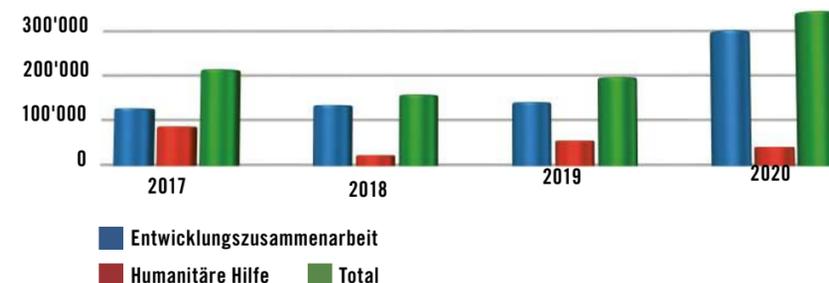
täten eingeschränkt waren. Sonst hätten womöglich sogar Löhne nicht mehr bezahlt werden können. Das wäre der Fall, wenn TearFund nach dem Motto handeln würde «Keine Aktivitäten, keine Mittel». Ein enormer Verlust an Wissen und Erfahrung wäre die Folge. Für mögliche Zeiten der «Kurzarbeit» hat TearFund darum den Corona-Fonds lanciert, um die Projekte und das lokale Know-how der Partnerorganisationen zu erhalten. Wir möchten sie nicht im Stich lassen, auch wenn das System sie für eine gewisse Zeit auf die Sitzbank zwingt.

Programm Ausblick

In den kommenden vier Jahren wird das Schwerpunktthema der Existenzsicherung und Einkommensförderung weitergeführt. Das Thema Bildung für Entwicklung umfasst Grund- und Berufsbildung, sowie Gewaltreduktion und Traumabewältigung. Das neue Projekt in Bangladesch ist ein Beispiel dafür, wie häusliche Gewalt durch Bildungs- und Informationsarbeit reduziert wird (siehe S. 12). Zudem fokussieren wir auf präventive Gesundheitsförderung, was durch die Corona-Pandemie eine neue Dringlichkeit erhalten hat. ✘

Anna Abel, Bereichsleiterin Internationale Programme und Humanitäre Hilfe

Anzahl projektbeteiligte Personen



Brot-Lieferdienst hilft aus Krise

Peru war im vergangenen Jahr stark von der Corona-Pandemie betroffen. Mitte März wurde der nationale Notstand ausgerufen. Das Verlassen der Häuser war nur für Lebensmitteleinkäufe, Bankgeschäfte, Apotheken- oder Arztbesuche erlaubt. Der öffentliche Verkehr stand über Monate still, Versammlungen waren verboten.

Auch unsere lokale Partnerorganisation Renacer war betroffen. Renacer betreibt Werkstätten und bildet Menschen mit Beeinträchtigung handwerklich aus. Verschiedene Aktivitäten wurden den Umständen angepasst. So entschied sich das Team, die Arbeit soweit möglich virtuell, mit Telefonanrufen und Hausbesuchen weiterzuführen. Renacer leistete bei den 144 Projektteiligten in der Region Huánuco auch Aufklärungsarbeit in Bezug auf die Corona-Sicherheitsmassnahmen und motivierte sie, diese zu befolgen.



ckerin gearbeitet und ihre Produkte auch in einer Schule in Luyando verkauft. Damit konnte sie zum Einkommen ihrer Familie beitragen. Dank dem Projekt hat sie es geschafft, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Sie hat sich der Situation angepasst und backt jetzt zu Hause. Ihre Waren lässt sie durch Boten ausliefern.

2021 startet eine neue Phase im Projekt mit Renacer. Ehemalige Teilnehmende geben nun ihre Fähigkeiten als Freiwillige weiter. So helfen sie als MultiplikatorInnen mit, dass andere körperlich oder kognitiv beeinträchtigte Menschen eine Ausbildung absolvieren und ein eigenes Geschäft betreiben können. So können auch diese Menschen ihre Armut und die Ausgrenzung überwinden.

Partnerorganisationen: Yapey Yuriycuna Renacer, Paz y Esperanza ✗

Eine dieser Projektteiligten ist Luisa. Sie erzählt von ihrem Frust: «Diese Pandemie lässt viele fast verzweifeln. Es ist emotional und wirtschaftlich sehr schwierig. Man kann nicht arbeiten und darf das Haus kaum verlassen – man kann nichts tun». Vor der Corona-Pandemie hatte sie als Bä-



Team Internationale Programme



Anna Abel,
Bereichsleiterin
Internationale Programme und Humane Hilfe



Luana Heilig,
Programmverantwortliche
Östliches Afrika und Bangladesch



Madleina Walti,
Programmverantwortliche
Afrika und Lateinamerika



Chiara Borner,
Programmverantwortliche
Entwicklungszusammenarbeit ad interim



Irene Eichenberger,
Grant Management

Fredwells Bäume für das Dorf

Durch das Abholzen von Bäumen verschwinden in Malawi rund 33'000 Hektaren Wald pro Jahr. Seit 1990 hat der Baumbestand in Malawi um 20 % abgenommen - im Projektgebiet sogar um 37 %. Unsere Partnerorganisation schafft Abhilfe.

«Feuerholz für das Kochen zu finden, ist eine schwierige Aufgabe», klagt Fredwell. Er ist Dorfvorsteher im Dedza-Distrikt. Weil die Nachfrage nach Holz und Holzkohle in den vergangenen zehn Jahren stark gestiegen ist, wurden viele Bäume gefällt. «Die Menschen verbrennen Maisstängel, weil es an Feuerholz mangelt, aber auch diese sind teuer», erklärt Fredwell. Weil die Bäume fehlen, schwemmt der Regen den fruchtbaren Boden weg und die Ernteerträge in der Gegend werden kleiner. Fredwell ist von der Aufforstungsinitiative unseres lokalen Partners, der EAM begeistert. Er sieht darin eine Antwort auf die Probleme, mit denen er und sein Dorf konfrontiert sind.

Unterdessen haben die Menschen im Dedza-Distrikt angefangen, Schutzzäune für die Dorfbaumschulen zu bauen. Fredwell erhält Saatgut und lernt, wie man



Baumsetzlinge aufzieht. Rund 2'600 Familien werden von den neuen Waldflächen profitieren. Zusätzlich lernen die Menschen, energiesparende Öfen herzustellen, dank denen sie in Zukunft weniger Holz fürs Kochen brauchen.

Partnerorganisationen: Evangelical Association of Malawi (EAM), World Relief Malawi (WRM) ✗

Jessys Weg zum Medizinstudium

In Sambia gibt es über 1.4 Million Waisen. Dies ist eine der grössten Herausforderungen für die Entwicklung des Landes. Waisen müssen entweder für sich selbst sorgen oder werden von oftmals finanziell und sozial überforderten Verwandten begleitet.



Waisen haben daher häufig keinen Zugang zu Bildung. Jessy (21), eine Waise aus dem Kafue-Distrikt, blieb aus Geldmangel über mehrere Jahre der Schule fern. Sie erzählt: «Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, jemals die Schule abzuschliessen. Doch dank dem Projekt kam es anders.» Heute ist sie im Bildungsförderungsprogramm unseres Projektpartners EFZ. Im Dezember 2019 schloss Jessy ihre Matura mit guten Noten ab und schrieb sich für ein Medizinstudium ein.

Das Projekt «Gestärkte Waisen» ermöglicht jährlich 530 Waisen und gefährdeten Kindern und Jugendlichen Zugang zu Bildung. Da ganze (Pflege-) Familien gefördert werden, profitieren insgesamt 2'030 Personen jährlich direkt von diesem Projekt.

Partnerorganisationen: Evangelical Fellowship of Zambia (EFZ), Prison Fellowship Zambia (PFZ) ✗

Klare Sicht dank klarem Wasser

Unsere Partnerorganisation KDWSP arbeitet in Uganda an nachhaltigen Lösungen für eine flächendeckende Wasserversorgung. Ausserdem lernt die lokale Bevölkerung durch Sensibilisierungskampagnen mehr über den Zusammenhang zwischen Wasserqualität, Hygiene und Gesundheit.

Betroffene Familien erfahren, wie mangelnde Hygiene und unsauberes Wasser zur Übertragung von Krankheiten führen und wie dies verhindert werden kann. Die Familien lernen zudem, wie sie selbständig aus lokalen Materialien sanitäre Einrichtungen für den eigenen Haushalt bauen können. Über 700 Personen besuchten 2020 ein solches Training und fast 13'000 Menschen erhielten Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Salome Katibagana, 70 Jahre alt, ist Mutter von neun Kindern und Grossmutter von 17 Enkelkindern. Sie sagt: «Ich nehme seit 2018 an Trainings von KDWSP teil und es hat mein Leben verändert. Bevor ich mit den Schulungen anfang, hatte ich eine ungesunde Ernährung. So ass ich zum Beispiel nie Gemüse, weil ich es als Nahrung für die Armen betrachtete. Meine sanitären Anlagen waren schlecht, ich war oft krank

und hatte mein Augenlicht beinahe verloren. Dank dem Training habe ich etwas über Lebensmittel und Hygiene gelernt und daraufhin einen Hinterhofgarten angelegt, in welchem ich Gemüse anpflanze. Die ausgewogenere Ernährung und bessere Hygiene haben mir geholfen, mein Augenlicht wiederzuerlangen. Jetzt bin ich nicht mehr so arm wie vorher und ich fühle mich energiegeladener und gesund.»

Partnerorganisationen: Kigezi Diocese Water and Sanitation Programme (KDWSP), Children at Risk National Collaboration of Christian Agencies Uganda (CaRNaC) ✗



Anzahl direkt Projektbeteiligter in der Entwicklungszusammenarbeit 2020 (Zahlen gerundet)

LAND	Schwerpunktt Themen				Total
	Einkommen und Existenzsicherung	Basisgesundheit	Bildung	Querschnittsthemen z.B. Menschenrechte	
Uganda	1'340	14'080	210	320	15'950
Südsudan	1'390	49'350	16'020	6'430	73'190
Malawi	14'730	—	—	12'230	26'960
Sambia	2'170	1'050	800	1'780	5'800
Bangladesh	5'050	10'820	60	—	15'930
Peru	31'330	75'700	17'090	20'750	144'870
TOTAL	56'010	151'000	34'180	41'510	282'700

Mit Anbau extreme Armut abbauen

Die Demokratische Republik Kongo ist eines der am wenigsten entwickelten Länder der Welt. 77 % der Bevölkerung lebt in extremer Armut, 4,2 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt. Ursachen für Armut und Hunger sind die politisch instabile Lage und bewaffnete Konflikte, Epidemien, unproduktive Anbaumethoden und schlechtes Saatgut.



Mangelernährung führt zu höherer Anfälligkeit für Krankheiten. Um der extremen Armut zu begegnen, bildet die Partnerorganisation PPSSP vor allem Frauen in ökologischen Anbaumethoden und in der Schweinezucht aus.

«Ich habe dank dem Projekt endlich ein Einkommen, mit welchem ich meine Familie versorgen kann», sagt Wema Salumu, 43-jährige Mutter von fünf Kindern. Wema ist ein Vorbild für ihre Dorfgemeinschaft, weil sie gezeigt hat, wie man sich aus der extremen Armut befreien kann. Dank dem Projekt erhielt Wema ein Ferkel zur Zucht, das 7 Junge bekam, welche sie für 210 USD verkaufte. Wema erzählt stolz: «Ich habe mein Einkommen genutzt, um ein Haus für mich und meine Kinder zu bauen, damit wir vor Dieben und schlechtem Wetter geschützt sind». Die Partnerorganisation PPSSP hat insgesamt 4'500 Personen eine Schulung in ökologischer Landwirtschaft ermöglicht.

Partnerorganisation: Programme de Promotion des Soins de Santé Primaire (PPSSP) ✗



Lehrpersonen drücken die Schulbank

Im Südsudan haben langjährige bewaffnete Konflikte zu grosser Instabilität geführt. Schulen wurden im Bürgerkrieg zerstört, zurück bleiben junge Menschen ohne Bildung, Strukturen und Hoffnung. Die Einschulungsrate gehört zu den tiefsten der Welt.

Unsere Partnerorganisation ACROSS engagiert sich für Stabilität und Perspektiven für benachteiligte Menschen. Das Projekt fördert den Zugang und die Qualität des Grundbildungsangebotes in der Region. 80 Lehrpersonen wurden aus- und weitergebildet, Schulungen für Schulleitende und Lehrpersonen durchgeführt sowie Eltern-Lehrpersonen-Vereinigungen gebildet. Durch die gezielte Betreuung und Förderung von Mädchen durch sogenannte «Schulmütter» erhöht sich die Einschulungsrate von Mädchen in den Schulen. Rund 740 Jugendliche schlossen 2020 die Schule erfolgreich ab.



Rose und Elisabeth zeigen stolz ihre Kursunterlagen. Die beiden sind im ganzen Bezirk Rumbek Ost die ersten Frauen, welche die Ausbildung zur Lehrperson absolvieren. «Bildung ist entscheidend für die Entwicklung, speziell auch die Bildung der Frauen», sagt Rose. «Wir freuen uns, dass wir für die Mädchen in unserer Region ein Vorbild sein können.

Partnerorganisation: ACROSS ✗



Zusammen stärker werden

In Bangladesch wohnen drei Viertel der Bevölkerung in ländlichen Gebieten. Die Hälfte lebt unter der Armutsgrenze. Das Familieneinkommen ist oft sehr klein, instabil und unterliegt saisonalen Schwankungen. Es ist in diesen Gebieten aus sozio-religiösen und kulturellen Gründen unüblich, dass Frauen Geld verdienen. Die Beteiligung von Frauen am Familieneinkommen ist aber ein Schlüsselement in der Armutsbekämpfung. Deshalb bildete unsere Partnerorganisation Sathi rund 3'400 Frauen aus, damit sie zusammen mit ihren Männern das Einkommen sichern können.



Selina und Azim mit ihren zwei Kindern lebten in grosser Armut. Dank einer Selbsthilfegruppe von Sathi erhielt Selina eine Ausbildung in der Geflügelzucht und baute sich mit einem Kredit der Gruppe eine Zucht mit 10 Hühnern auf. Sie begann auch mit dem Anbau von Bio-Gemüse. Die Investitionen brachten Gewinn und Selina kann nun den Bedarf ihrer Familie decken. Doch sie steigerte damit nicht nur ihren finanziellen Status, sondern erwarb sich auch Respekt in ihrer Familie und der Gemeinschaft. Jetzt schicken Selina und Azim ihre beiden Söhne in die Schule und hoffen, dass ihre Kinder eine gute Ausbildung erhalten und in Zukunft ein besseres Leben führen können. Selina sagt: «Ich dachte immer, das Leben sei schmerzhaft. Sathi lehrte uns, wie wir die Herausforderungen überwinden können. Jetzt leben wir in Würde».

Partnerorganisationen: Sathi (Sustainable Association for Taking Human Development Initiatives), CSS (Christian Service Society) ✗



HUMANITÄRE HILFE

Bidibidi, Uganda: Die Latrine ermöglicht Angelo mehr Unabhängigkeit und schenkt ihm Würde.

Von Nothilfe, Wiederaufbau und Minderung künftiger Katastrophen

Dass die humanitäre Hilfe mehr umfasst als akute Notlinderung zeigt sich daran, dass TearFund in Nepal auch 2020 noch Wiederaufbauhilfe leistete für die Opfer des Erdbebens von 2015. Mit einer Notunterkunft ist es nicht getan. In Nepal setzte sich TearFund darum letztes Jahr für den Aufbau von Lebensgrundlagen und von sozialen Infrastrukturen ein, um die Widerstandskraft der Bevölkerung gegenüber zukünftigen Katastrophen zu stärken.

Tamang (27), der das Erdbeben in Nepal überlebte und kürzlich an einer Schulung in Landwirtschaft teilnahm, erzählt: «Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass die Landwirtschaft uns eine wirkliche Chance bietet, denn am Ende ist das Wichtigste für den Menschen Nahrung, Unterkunft und ein paar Kleider und nicht teurer Schmuck und andere von Menschen gemachte Dinge».

Hygiene für Körper und Seele

Ein humanitäres Projekt im Norden Ugandas für Flüchtlinge aus dem krisengebeutelten Südsudan konnte 2020 erfolgreich abgeschlossen werden: Im Projekt wurden insgesamt 700 Latrinen für 4'725 Menschen sowie 140 bessere Unterkünfte für besonders benachteiligte Familien gebaut. Dies gab den Betroffenen ein Stück Menschenwürde und Sicherheit zurück. Durch die verbesserten Hygienebedingungen treten nun auch viel weniger Erkrankungen auf. Besonders Frauen und Kinder waren durch den Bürgerkrieg von grossem Leid und Trauma betroffen. In diversen Schulun-

Anzahl direkt Projektbeteiligter in der Humanitären Hilfe 2020

Land	Anzahl Personen in den Bereichen...					Total
	Personenschutz, Menschenrechte	WASH	Nahrungssicherheit und Ernährung	Notunterkunft, Wiederaufbau	Gesundheitsversorgung	
Südsudan	—	—	—	280	—	280
Malawi	—	1'400	6'900	—	1'660	9'960
Indonesien	5'190	10'000	380	3'940	5'760	25'270
Nepal	700	—	3'600	—	—	4'300
TOTAL	5'890	11'400	10'880	4'220	7'420	39'810

gen für Trauma- und Konfliktbewältigung wurden 309 Leiterinnen und Leiter sensibilisiert, Traumen unter Flüchtlingen früh zu erkennen und Konflikte zu entschärfen. Die psychosoziale Unterstützung half über 6'000 traumatisierten Menschen nachhaltig.

Vielseitige humanitäre Hilfe

In den letzten vier Jahren unterstützte TearFund mehr als 197'000 Menschen in Krisensituationen durch die Sicherung der Wasser-, Sanitär- und Gesundheitsversorgung, durch Verteilung von Nothilfegütern, durch Förderung der längerfristigen Nah-

ungssicherheit, durch den Wiederaufbau von Infrastruktur oder durch die Förderung der Menschenrechte. Ein Wasser-Projekt im Jemen für Familien, die besonders von der humanitären Krise vor Ort betroffen sind, startet im Jahr 2021. Danke, dass Sie mit TearFund diese Hilfe möglich machen!

Partnerorganisationen 2020: World Renew Canada, World Relief Malawi, ACROSS, Tearfund Deutschland ✗

Anna Abel, Bereichsleiterin Internationale Programme und Humanitäre Hilfe

Findet der Anlass statt?



Übernachten höchstens mit einem Kartondach über dem Kopf: Das macht das Erlebnis einer Nacht ohne Dach aus.

Welche Institution im vergangenen Jahr zum ersten Mal eine Nacht ohne Dach durchgeführt hat und warum unsere ehemalige NoD-Verantwortliche Sandra Gerber wieder einmal ihre Kirchgemeinde aus der Kindheit besuchte, erfahren Sie hier.

Es war für die ganze Welt ein extremes Jahr, so auch für unser Team: Christa Bauer (59), die regelmässig in Kirchgemeinden unsere Projekte vorstellt und predigt, erzählt, dass alle Pfarrpersonen dasselbe wissen wollten: «Findet der Gottesdienst regulär statt, als Livestream, wird er verschoben oder sogar abgesagt?» Die Situation verlangte von allen Beteiligten viel Flexibilität und Verständnis.

So wurden von den 17 geplanten Gottesdiensten mit TearFund vier auf Grund der Coronasituation verschoben, drei abgesagt, drei als Livestream übertragen und die übrigen ganz normal durchgeführt. Die vielen persönlichen Telefon-

gespräche waren jedoch sehr ermutigend. Besonders dankbar sind wir auch für das Bewusstsein der Zuhörenden, dass unsere Projektpartner auf der ganzen Welt gerade jetzt auf Kollekten angewiesen sind.

Auch für die Verantwortlichen unseres Jugendprojekts «Nach ohne Dach» hielt das letzte Jahr einige bereichernde Begegnungen bereit: «Besondere Freude bereiteten mir 2020 die Meetings mit den verschiedenen Veranstaltern und Veranstalterinnen. Es ist für mich ein Privileg, dass ich immer wieder auf Jugendbeauftragte in der Deutschschweiz stosse, die sich mit ihren Gruppen auf das Thema Armutsbekämpfung einlassen», sagt Fiona Huder (28).

Ein Highlight in diesem Jahr war, dass zum ersten Mal ein Schulheim eine NoD durchführte. Diese fand im Kanton Graubünden statt. Weitere Jugendgruppen besuchten wir im Aargau, Thurgau, in St. Gallen, Basel, Obwalden und Luzern. Insgesamt begegneten wir in diesem Rahmen knapp 180 Teenies. Sandra Gerber (28) hat unser Programm 2020 in bekannte Gefilde zurückgeführt: «Ich durfte zum zweiten Mal die

NoD-Präsentation in der Chrischona-Gemeinde Buchs halten, wo ich selbst als Kind in die Jungschar gegangen bin. Es war toll zu beobachten, wie die Leitenden, die ich als Kind gekannt habe, ein abwechslungsreiches Programm für die heutigen Teens zusammenstellten.» Coronazeit ist auch Planungszeit: Wir starteten eine Telefonaktion und konnten endlich intensiv an unserer neuen Website arbeiten. Nun hoffen wir auf ein neues Jahr, in dem auch wieder Events stattfinden können. ✕



Das Sensibilisierungs-Team: v.l.n.r. Christa Bauer, Fiona Huder, Barbara Schlunegger

Unverzichtbarer Dienst im Hintergrund

«Wie viel Geld versickert bei euch in der Administration?» werden wir teilweise gefragt. Die Antwort ist jeweils: «Bei uns versickert kein Geld, wir investieren vorausschauend, damit die Arbeit für die Projektbeteiligten nachhaltig und wirkungsvoll möglich ist.»

Dafür braucht es wie in jedem Betrieb die Dienste im Hintergrund, die zusammenfassend als Administration und Marketing bezeichnet werden. «Wir stellen sicher, dass die Daten unserer Partner und der Spenderinnen und Spender aktuell und vor unerlaubter Nutzung geschützt sind. Zudem sind wir erste Ansprechpersonen für Anliegen aller Art», erzählt Ronny Häberli, Leiter Administration und Mitglied der Geschäftsleitung. «Weiter sorgen Marketing und Buchhaltung dafür, dass die Finanzierung der Projekte gesichert ist und das Geld sicher bei unseren Partnern ankommt.»

Investition in den Nachwuchs

Neben dem Dienst für die Menschen in unseren Projektländern erbringen wir auch Dienste für die Gesellschaft hier in der Schweiz, indem wir beispielsweise Ausbildungsplätze für Jugendliche anbieten. Romina Schifferle, Lernende im ersten Lehrjahr, ist oft die sympathische Stimme am Telefon. «Ich schätze den familiären Umgang im Team und liebe es, meine Ausbildung bei einem Hilfswerk machen zu können, wo ich jeden Tag den Sinn meiner Arbeit sehe.»

Die Mitarbeitenden in Administration und Marketing reisen zwar nur selten in Projektländer, doch sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag an das Gelingen der Projekte vor Ort.



Ronny Häberli
Bereichsleiter Administration



Sibylle Weber
Bereichsleiterin Marketing



Susanna Pierson
Spendenbuchhaltung



Merita Göldi
Leiterin Finanzen/QS



Romina Schifferle
Lernende



Timon Ösze
Lernender



Claudia Hedinger
Fundraising



Philipp Lengyel
Digitale Kommunikation

SPENDENBAROMETER

Spenden-Postkonto 80-43143-0: Ihr Vertrauen verpflichtet uns zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Verwendung der Spendengelder.

Das ZEW-Gütesiegel und der Ehrenkodex belegen dies. Die ISO-Zertifizierung beurteilt das Qualitätssicherungssystem.

Zuwendungen an TearFund sind in allen Kantonen zu 100 % steuerlich absetzbar. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet. **Allen Spenderinnen und Spendern im Namen der Begünstigten herzlichen Dank.**

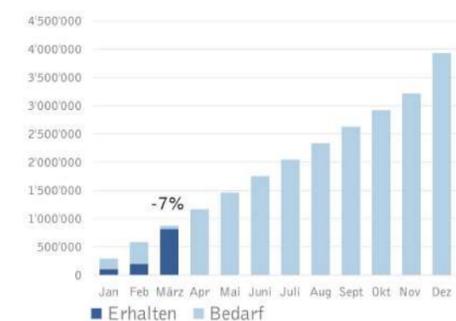


Ich bin bewegt, ermutigt und begeistert, wenn ich auf die ersten drei Monate dieses Jahres zurückblicke: Insgesamt 2'175 einzelne Zuwendungen durften wir verbuchen. Dahinter stehen Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Firmen, Stiftungen und die öffentliche Hand. Gemeinsam machen diese Beiträge auch im Jahr 2021 möglich, worüber wir in diesem Jahresbericht erzählen.

Auch der Jahresabschluss 2020 erfüllt uns mit Freude. Dank Ihnen, liebe grosszügige Spenderinnen und Spender, zeigt er ein ausgegli-

chenes Ergebnis. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen!
Merita Göldi, Leiterin Finanzen



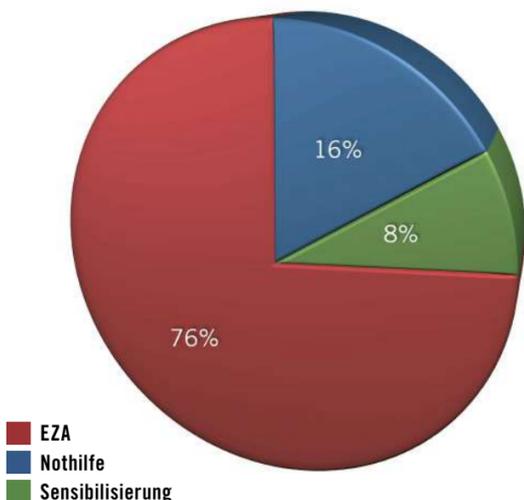
Übersicht über die Sensibilisierung		
WAS	Anzahl Anlässe	Anzahl Besucher
Vorträge, Gottesdienste	10	600
Nacht ohne Dach	11	180
Workshops und Events	—	—
Aktive Freiwillige NoD	4	5
TOTAL	25	783

Besuchen Sie uns und sehen den Film über unsere Arbeit. QR Code nutzen oder: www.tearfund.ch/besuch

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2020

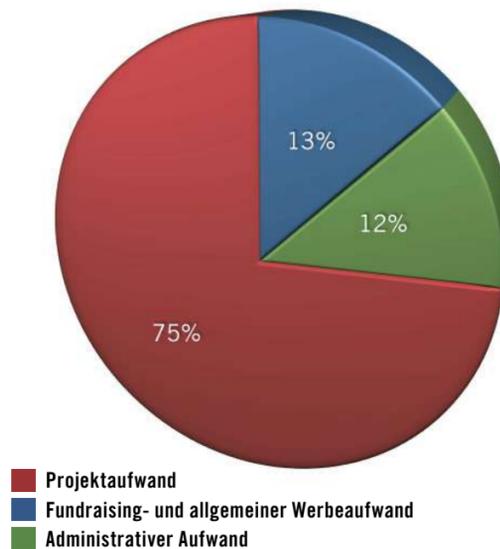
(Zahlen in CHF)	2020	2019
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	1'842'188.01	1'350'271.58
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'275.00	860.00
Übrige kurzfristige Forderungen	4.03	1.93
Aktive Rechnungsabgrenzungen	22'330.84	11'348.00
Umlaufvermögen	1'865'797.88	1'362'481.51
Finanzanlagen	10'381.15	9'584.03
Sachanlagen	2'227.00	18'793.00
Immaterielle Anlagen	36'000.00	1.00
Anlagevermögen	48'608.15	28'378.03
TOTAL AKTIVEN	1'914'406.03	1'390'859.54
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'092.60	8'917.75
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2'289.25	4'828.60
Passive Rechnungsabgrenzungen	8'829.86	9'276.95
Kurzfristige Verbindlichkeiten	15'211.71	23'023.30
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	49'100.00	74'100.00
Langfristige Verbindlichkeiten	49'100.00	74'100.00
Fondskapital EZA	554'656.81	375'233.71
Fondskapital Nothilfe	249'051.24	237'615.29
Fondskapital	803'708.05	612'849.00
Gebundenes Kapital	100'000.00	100'000.00
Freies Kapital	946'386.27	580'887.24
Organisationskapital	1'046'386.27	680'887.24
TOTAL PASSIVEN	1'914'406.03	1'390'859.54

VERTEILUNG DES PROJEKTAUFWANDS AUF DIE BEREICHE



Sehen Sie die vollständige Jahresrechnung und den Revisionsbericht unter www.tearfund.ch/jahresbericht ein.

VERWENDUNG DER MITTEL



BETRIEBSRECHNUNG 2020

(Zahlen in CHF)	2020	2019
BETRIEBSERTRAG		
Erhaltene Zuwendungen	2'516'499.55	2'240'787.75
- davon zweckbestimmt	1'823'572.71	1'726'774.70
- davon frei	692'926.84	514'013.05
Beiträge der öffentlichen Hand	783'250.00	715'000.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	36'678.90	49'382.75
TOTAL BETRIEBSERTRAG	3'336'428.45	3'005'170.50
BETRIEBSAUFWAND		
Direkter Projektaufwand	-1'740'449.39	-1'687'458.37
Projektbegleitenaufwand	-347'128.86	-340'342.26
Projektaufwand	-2'087'578.25	-2'027'800.63
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-348'555.92	-360'414.45
Administrativer Aufwand	-346'030.29	-325'532.73
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-2'782'164.46	-2'713'747.81
Betriebsergebnis	554'263.99	291'422.69
Finanzertrag	5'979.79	51.11
Finanzaufwand	-3'885.70	-6'812.80
Finanzergebnis	2'094.09	-6'761.69
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		
	556'358.08	284'661.00
Veränderung Projektfonds EZA*	-179'423.10	-61'931.70
Veränderung Projektfonds Nothilfe*	-11'435.95	11'662.20
Veränderung des Fondskapitals	-190'859.05	-50'269.50
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals		
	365'499.03	234'391.50
Zuweisung freies Kapital	-365'499.03	-234'391.50
Entnahme freies Kapital	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN / ENTNAHMEN	0.00	0.00

* - bedeutet Zunahme / + bedeutet Abnahme

WER IST TEARFUND?

TearFund Schweiz (The Evangelical Alliance Relief Fund) ist ein Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA) mit Sitz in Zürich. TearFund ist als gemeinnütziger Verein mit Statuten vom 4. April 2013 im Handelsregister eingetragen.

Auf christlichen Werten basiert, engagiert sich TearFund seit 36 Jahren zusammen mit lokalen Organisationen in nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit und leistet in Notsituationen Sofort- und Wiederaufbauhilfe.

Menschen in extremer Armut erhalten Hilfe zur Selbsthilfe in ca. 20 langfristigen Projekten in den Bereichen Gesundheit, Bildung sowie Einkommenssicherung.

TearFund hilft den Projektbeteiligten unabhängig von ihrer Religion, Ethnie, Nationalität, gesellschaftlichen Stellung und ihrem Geschlecht. Träger des Vereins sind 46 Mitglieder, welche die Ziele von TearFund unterstützen.

Vorstand (ehrenamtlich)

Marianne Streiff, Nationalrätin, Präsidentin seit 2010; **Markus Dubach**, Dr. ing. agr., Missionsleiter, Vizepräsident, seit 2012; **Debora Alder-Gasser**, Betriebsökonomin, Mitglied seit 2016; **Silvio Krauss**, MSc Business Administration, Mitglied seit 2019; **Christa Maag-Hegetschweiler**, Sozialdiakonin HF, Mitglied seit 2020; **Daniela Wirth**, Sozialarbeiterin FH, Mitglied seit 2012.

Geschäftsleitung

Thomas Stahl, CEO; **Anna Abel**, Bereichsleiterin Internationale Programme und Humanitäre Hilfe; **Ronny Häberli**, Bereichsleiter Administration und IT; **Sibylle Weber**, Bereichsleiterin Marketing und Sensibilisierung.

Interessenbindungen

Es bestehen keine relevanten Interessenbindungen.

Team

14 Festangestellte mit 910 Stellenprozenten, sowie drei Lernende.

Netzwerke

Das Programm wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt. Das zugehörige Vierjahresprogramm wurde gemeinsam mit der KoGe eingereicht. Internationale Zusammenarbeit in der humanitären Hilfe mit der Integral Alliance, Koordination von Nothilfeaufrufen mit dem «Hoffnungsnetz». Mitglied von Interaction.

Qualitätssicherung

ZEWO-Gütesiegel, ISO-Zertifizierung sowie der Ehrenkodex bestätigen die Vertrauenswürdigkeit und betriebswirtschaftliche Qualität von TearFund. Die Prüfung des Programms durch die externe Qualitätskontrolle des KoGe-DEZA-Programms sowie die Orientierung an internationalen Standards wie dem Core Humanitarian Standard (CHS) und Integral-Standards beabsichtigen die wirkungsvollste Umsetzung des Programms und der Projekte. ✘



Ricardo (17): «Meine Ausbildung ermöglicht mir viel und das ermutigt auch meine Freunde, ihr Bestes zu geben».

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz, Ausgabe Juni 2021. Der Abdruck und die Wiedergabe von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis. Tearinfo erscheint vier Mal jährlich. Das Jahresabo kostet CHF 15.-.

Redaktion: TearFund, Sibylle Weber
Layout: TearFund, Philipp Lengyel

Druck: Jordi AG –
Das Medienhaus, 3123 Belp

Bildnachweis: TearFund Schweiz,
Partnerorganisationen und Freiwillige

Copyright: Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit Genehmigung.

Dieser Jahresbericht von TearFund Schweiz ist auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen aus garantiert sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

TearFund Schweiz
Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich | +41 44 447 44 00
info@tearfund.ch | www.tearfund.ch
www.facebook.com/tearfund.ch
IBAN CH49 0900 0000 8004 3143 0



RÜCKBLICK / AUSBLICK

Spielerisch lässt es sich leichter über schwierige Themen reden: Jugendliche bei einer Präsentation.

Gestärkte Frauen stärken die Gesellschaft

Es ist heiss, trotz buntem Zelt, das Schatten spendet. Doch den Jugendlichen – Mädchen und Jungs – ist das nicht anzumerken. Motiviert präsentieren sie ihre Banner und Plakate und führen einen Tanz auf. Ihre Botschaft: Kinderheiraten sind verboten und schaden den Individuen und der Gesellschaft.

TearFund Schweiz hat im Januar 2021 zusammen mit der lokalen Partnerorganisation Sathi ein neues Projekt gestartet. Es verbessert die Situation von Frauen und Mädchen in der Dhobaura-Region im Norden von Bangladesch. In der dortigen patriarchalischen Gesellschaft erleben Frauen auf verschiedene Weise Nachteile. Dazu gehört auch die Gefahr, früh verheiratet zu werden.

Eine Last für die Familie?

Mädchen gelten als Last und werden oft schon als Minderjährige zur Heirat gedrängt. Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist weit verbreitet. Sie haben oft nur ungenügend Zugang zu Bildung und zu Gesundheitseinrichtungen und in der Familie kaum Mitspracherechte. In der Gesellschaft mangelt es an Wissen über Frauen- und Kinderrechte sowie am Bewusstsein, dass die Förderung von Frauen einen positiven Effekt auf die gesamte Bevölkerung hat.

Die ganze Bevölkerung einbeziehen

Das Ziel des neuen Projekts ist eine bessere soziale Sicherheit und Stärkung der Frauen in Bangladesch. Schulungen in verschiedenen Bereichen (zum Beispiel mit Geflügel- oder Ziegenzucht, Gemüseanbau oder Schneiderhandwerk) ermöglichen ihnen, ein eigenes Einkommen zu erzielen und Ersparnisse zu bilden. So wird Familienarmut bekämpft und die Frauen erhalten in der Familie und der Gemeinschaft ein grösseres Mitspracherecht und mehr Wertschätzung. Darüber hinaus fördert das Projekt den Zugang von Frauen zu Gesundheitseinrichtungen, sauberem Wasser und sanitären Anlagen. Mädchen und junge Frauen erhalten durch Schulbildung gerechte Chancen für ihr späteres Leben. Kinderehen sollen

durch verschiedene Massnahmen auf Familien- und Gemeindeebene verhindert werden. Schliesslich wird die gesamte Bevölkerung befähigt und motiviert, sich aktiv für die Geschlechtergleichstellung in allen Bereichen einzusetzen.

Neues Selbstvertrauen

Gemeinschaft stärkt. Das merken die Frauen, wenn sie sich Trainings- oder Spargruppen anschliessen. In diesen Gruppen lernen sie voneinander und erfahren Annahme und Unterstützung. Und sie können zusammen viel bewirken. So berichtet Sajeda (Name geändert): «Jemand aus unserer Gruppe erfuhr von einer Familie, die ihre minderjährige Tochter verheiraten wollte. Wir meldeten das gemeinsam den lokalen Behörden. Zuerst wollte niemand auf uns hören. Also gingen wir zur Distriktregierung. So konnte die Heirat schliesslich verhindert werden.» ❌

IN DREI JAHREN WOLLEN WIR IN DER DHOBAURA-REGION:

- ❌ 400 Leiterinnen und Leiter ausbilden, welche Schulungen zu Menschen-, Kinder- und Frauenrechten halten.
- ❌ erreichen, dass auch Mädchen bei der Geburt registriert werden und dass 9 von 10 Mädchen die Sekundarschule abschliessen.
- ❌ 320 Frauen und Männer landwirtschaftlich ausbilden. Kinderheiraten um 20 % reduzieren.

Eine Latrine schützt vor Infektionskrankheiten und kostet CHF 110.-

tearfund.ch
Hinsehen. Handeln.



Selbstbewusst vor dem Publikum: Gerade für Mädchen ist es wichtig zu erleben, dass sie eine Stimme haben.